

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 191 (1918)

Artikel: Des hinkenden Boten Neujahrsgruß
Autor: Bürki, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Des Hinkenden Boten Neujahrsgruß.

Grüß Gott! — Da kommt der Stelzfuß wieder,
Der alte, jung im greisen Haar,
Und wünscht Euch allen, hoch und nieder,
Ein gut und glückhaft neues Jahr.

Man kennt mich in der fernsten Hütte
Seit bald zweihundert Jahren schon;
Ich pflege Volkesbrauch und Sitte
Und schlichten, heimatlichen Ton,

Und trete, wo ich's heimisch finde,
In alter Freundschaft gerne ein,
Und möcht' beim Greise wie beim Kinde
Aufs neue heut' willkommen sein.

Mit gutem Rat in vielen Dingen
Kann ich Euch an die Seite steh'n,
Und will getreulich Runde bringen,
Was ich erlebt und hab' geseh'n.

Gar manches, was den Sinn bedrückte,
Den Freudenbecher mir vergällt,
Im Herzen barg ich's tief und schickte
Mich in den schlimmen Lauf der Welt.

Dafür.

Es ist ein schreckbar wildes Mäten,
Das unser friedlich Land umbraust,
Indes wir uns're Heimat hüten
Mit kampfbewehrter Männerfaust.

Es lehnt des Hungers fahler Schenen
Hohlängig grinsend vor der Tür;
Die bleiche Sorge bangt: „Wo nehmen
Wir unser täglich Brod herfür?“

Und durch Europas Lande schreitet
Das große Leid von Haus zu Haus;
Denn über Millionen breitet
Der Tod den schwarzen Mantel aus.

Doch mitten in dem Weltgetümmel,
Umtost von blut'ger Schlachten Graus,
Steht unter heit'rem Friedenshimmel
In Gottes Hut das Schweizerhaus.

Drum treten wir, das Haupt erhoben,
Getrost ins neue Jahr hinein,
Und fleh'n: „Allmächtiger dort oben,
Läß es das Jahr des Friedens sein!“

Jakob Bürgi.